

Pädagogen auf vier Pfoten sind gern gesehen

Kinder der Teutoburger Wald-Schule profitieren von Besuchshunde-Projekt

Horn-Bad Meinberg (WAG). Zwei Besucher auf vier Pfoten sorgen dafür, dass die Kinder Förderschule am Teutoburger Wald sich besonders auf den Freitag freuen. Jede Woche besuchen die ausgebildeten Besuchshunde Shanty und Enja die Jungen und Mädchen der Unterstufe. Für viele Kinder sind die tierischen Gäste ein ganz neue Erfahrung: „Viele Schüler kommen durch dieses Projekt zum ersten Mal mit Hunden in Berührung“, erklärt Trainerin Jutta Henken-Mellies. Der Unterricht mit Labrador-Mischling Shanty und Golden Retriever Enja folgt einem festen Ablaufplan. Zwar müssen Hunde, die als Begleithunde in einer Schule eingesetzt werden, dafür besonders geeignet sein. „Sie müssen ruhig und an viele unterschiedliche Menschen gewöhnt sein“, erklärt Jutta Henken-Mellies. Dennoch sei es wichtig, den Kindern Regeln für den Umgang mit ihren Gästen deutlich zu machen, so Henken-Mellies. „Als erstes lernen die Kinder: Leise sein, wenn der Hund da ist. Das ist eine wichtige Grundvoraussetzung für den Umgang mit den Tieren.“

Weitere Regeln: Nur jeweils ein Kind darf den Hund streicheln, das Tier muss vorsichtig gefragt werden, gefüttert wird nur in Gegenwart eines Erwachsenen und in ihrer Ruhecke dürfen Shanty und Enja nicht gestört werden. Erfahrungsgemäß klappt das sehr gut.



Auf Tuchfühlung: Dr. Burghard Lehmann (Osthushenrich-Stiftung), Schüler Nikita und Hundetrainerin Jutta Henken-Mellies tasten sich gemeinsam an die Hunde Shanty und Enja heran. Foto: WAG

In einem theoretischen Teil beschäftigen sich Kinder und Trainerin mit der Ernährung oder den Verhaltensweisen der Tiere. Im praktischen Teil haben die Kinder dann reichlich Gelegenheit, die Hunde besser kennen-

zulernen. Jutta Henken-Mellies ist sicher: Shanty und Enja haben einen positiven Einfluss auf die Schüler. „Das merke ich, sobald wir in den Klassenraum kommen. Die Kinder haben sofort eine erhöhte Aufmerksamkeit und schauen uns sehr neugierig

an.“ In der gegenseitigen Interaktion können sie oftmals schöne Momente beobachten: „Gerade autistische Kinder können sich dem Hund gegenüber öffnen.“ Finanziell ermöglicht wird das Besuchshunde-Projekt durch die Osthushenrich-Stiftung. Ihr Ver-

treter, Dr. Burghard Lehmann, signalisierte bei einem in der Schule: Es darf weitergehen. Gut 850 Euro steuert die gemeinnützige Stiftung zu den Kosten bei, den restlichen Betrag von 150 Euro trägt der Förderverein der Schule am Teutoburger Wald.